Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–3 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–1/2 1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg., Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten etc. bez. 30 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne. Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste
Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittel- u. Flemmingstr.
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Fernsprechstelle No. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Email-Kronen, Brückenarbeiten, Plombirungen, schmerzlose Zahnoperationen etc.

Photographische Apparate für Amateure.
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25.
Fernspr.-Amt I, No. 147.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34.
Grosses Lager von
Neuheiten elegant garnirter Damenhüte.
Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris und Wien.

KRONDORFER anerkannt bester Sauerbrunn
Haupt-Depôt in Dresden bei Albin Arnold Berlinerstr. 18
Vorräthig in Restaurants, Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.

Schutz- und Reisehüte,
neueste Modelle, empfiehlt das Putz- und Modewaarenhaus
C. Heinrich Barthel
Fernspr. I, 3390 • Waisenhausstrasse 30 • Fernspr. I, 3390
Eigene Stroh- und Filzhut-Fabrik.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen.
Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 178. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. „Freie Bühne" in der „alten Stadt". Sächsischer Gemeindetag in Zittau. Königsschießen. Unglück auf dem Lilienstein. Ferienpflegen. Briefkasten. **Montag, 29. Juni.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 28. Juni.

Berlin. Bei der hiesigen persischen Gesandtschaft sind über ein von einem Tilsiter Blatte gemeldetes Attentat auf den regierenden Schah keinerlei Meldungen eingegangen. Die Mittheilungen des Tilsiter Blattes scheinen daher der Begründung zu entbehren.

Magdeburg. Li-Hung-Tschang traf 9 Uhr 41 Min. hier ein, begleitet von dem Vertreter der Krupp'schen Werke in Berlin Geh. Finanzrath Jencke. Der Vicekönig begab sich zu den Werkstätten nach dem Grusonwerk, welche er nebst mehreren für die brasilianische Marine angefertigten Panzerthürmen eingehend besichtigte. Um 11 Uhr 55 Min. erfolgte die Weiterreise nach Essen.

Weimar. Die Einweihung des Goethe- und Schiller-Archivs fand heute Nachmittag 3 Uhr in Gegenwart der großherzoglichen Familie, des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus, der von dem Kaiser als Vertreter entsandt war, des Staatsministeriums, des Landtagsvorstandes und Vertretern der Staats- und städtischen Behörden statt. Die Feier der Eröffnung begann mit dem Vortrage von Schillers „Lied an die Freude". Hierauf hielt Geh. Hofrath Dr. Ruhland im Namen der Goethe-Gesellschaft eine Begrüßungsansprache und überreichte die Büsten Goethes und Schillers in Marmor als Geschenk der Gesellschaft, während Erich Schmidt die seitens der Großherzogin dem Archiv verehrten Handschriften der Briefe Goethes an Frau von Stein übergab. Die Großherzogin antwortete auf die Ansprache mit Worten herzlichen Dankes. Die Schillerstiftung überreichte durch Dupoc-Dresden eine Adresse. An die Feierlichkeit schloß sich eine Festtafel für die auswärtigen Gäste. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Paris. Das Schwurgericht verurtheilte Arton wegen Fälschungen und Unterschlagungen von ungefähr 4 Millionen Francs zum Schaden der Dynamitgesellschaften zu 6 Jahren Zwangsarbeit.

Nancy. Die Minister Barthou und Boucher wohnten heute der Enthüllung des Denkmals für Carnot, welche unter großer Betheiligung der Bevölkerung erfolgte, bei.

Bologna. Der König, die Königin, sowie der Prinz von Neapel sind heute Vormittag aus Monza zur Einweihung des Denkmals für Marco Minghetti hier eingetroffen.

Madrid. Ein Wirbelsturm verursachte im Thale von Granada großen Schaden. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht vorgekommen.

Konstantinopel. Fürst Georgi Berowitsch von Samos ist zum General-Gouverneur von Kreta ernannt worden.

Oertliches und Sächsisches.

— Der Postschaffner Reinsch in Schandau erhielt bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Königl. Sächs. Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Wenn Herr Stadtrath Adam, der verdienstvolle Erbauer der „Alten Stadt", am Eröffnungstage der Ausstellung für Sächsisches Handwerk und Kunstgewerbe betonte, die „alte Stadt" erstrebe ein dreifaches Ziel: sie wolle belehren, anregen und Erholung bieten, so ist man einigermaßen in Verlegenheit, unter welche diese Rubriken man ihre neueste Errungenschaft, „die freie Bühne" und ihre Leistungen, welche sich vorgestern Abend zum ersten Male der „nachsichtigen Beurtheilung" darboten, unterzubringen hat. Die hübsche Gelegenheit, einige der unvergleichlichen Schwänke unseres Hans Sachs neu einstudirt zu geben, die gerade hier in Dresden ihre starke Anziehungskraft schon bewiesen haben, hat man sich leider entgehen lassen; auch dem so nahe liegenden Gedanken witzige, scharf satirische Parodien der modernsten Bühnenbestrebungen in populärem Gewande vorzuführen, ist der „Directeur des plaisirs" nicht näher getreten, obgleich er dafür mit Leichtigkeit einige Dutzend entzückende packende Muster in den abgelegten Theaterzetteln des alten „Berliner Parodie-Theaters" hätte finden können. Was vorgestern Abend zu dem übrigens in Anbetracht der Quali- und Quantität der Stücke ganz horrenden Preise von 75 Pfg. und 50 Pfg. geboten wurde war lediglich eine geist- und witzlose Mordgeschichte der allertrivialsten Sorte, in den ja hinlänglich bekannten Bilemchenversen, die einer „Wittwe Magnus rediviva" alle Ehre machen würde, aber nie und nimmermehr von „Königl. Polnischen und Churfürstl. Sächsischen Hofkomödianten" hätte gespielt werden dürfen; derartige Ausschreitungen sind nur dazu angethan, den vogelwiesenartigen Charakter der „Alten Stadt", der keineswegs im Sinne der maßgebenden Personen liegt, noch zu verschlimmern. Selbst die Hoffnung, wenigstens einige Lokalwitze in diesem „vom dramatischen Bier-Rath der freien Bühne" gereimten Machwerk zu hören, zu dem doch wahrhaftig immer und überall Gelegenheit geboten ist, mußte man im dritten Akte des „Ritterfräuleins vom Mordgrundstein" fallen lassen. Zum Ueberfluß wurde auch noch schlecht gespielt; nur die Darsteller des Prologs und der Male hatten etwas das Wesen der Parodie erfaßt. Der Epilog schloß ungefähr mit den Worten: „sie werden mit Vergnügen das Lokal verlassen, und sehen, daß man mit geringen Mitteln gar nichts machen kann". Das sollte ein Witz sein und roch doch beinahe nach bitterer Wahrheit. — Ich bitt' Euch, stellt das ganz und gar ab, sagt Hamlet.

— Zittau, 27. Juni. An die gestrigen Verhandlungen des Sächsischen Gemeindetages in den Sonnensälen schloß sich die Besichtigung der Mandau-Regulirungsarbeiten und hierauf fand das Festmahl im Bürgersaale des Rathhauses statt, dem eine Fahrt nach dem Berg Oybin folgte. Die Festlichkeit auf dem herrlichen Berge nahm Dank der Gunst der Witterung einen prächtigen Verlauf. Der heutige zweite Verhandlungstag wurde um 9 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi-Leipzig eröffnet. Zunächst ward der Bericht des Rechnungsprüfers Herrn Kanzleirath Geyh-Dresden entgegengenommen und erfolgte dessen Richtigsprechung. Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Enzmann-Chemnitz theilte mit, daß sich die gestern in Betreff der Vorstandswahlen ernannte Kommission dahin geeinigt habe, folgende Herren in Vorschlag zu bringen: Oberbürgermeister Beutler-Dresden, Stadtverordneten-Vorsteher Prof. Braune-Plauen, Oberbürgermeister Dr. Georgi-Leipzig, Bürgermeister Oertel-Zittau und Bürgermeister Goldammer-Geringswalde. Hierauf hielt Herr Bürgermeister Leupold-Dresden einen Vortrag über: „Das Recht der Gemeinden an öffentlichen Straßen und Plätzen." Die schwierige Materie wurde von dem Herrn Vortragenden in eingehender und umfassender Weise behandelt. Er schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß der § 1889 des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches sich nicht als bedenklicher Widersacher der Gemeinden zeigen werde. Der Vortrag, der in erster Linie für Juristen von größtem Interesse war, wurde durch langanhaltenden Beifall ausgezeichnet. Nach einer kurzen Pause theilte der Vorsitzende mit, daß die vorhin in den Vorstand gewählten Herren noch folgende drei Herren zugewählt hatten: Oberbürgermeister Dr. André-Chemnitz, Bürgermeister Dr. Beck-Freiberg und Bürgermeister Käubler-Bautzen und daß sie zum Vorsitzenden des Gemeindetages Herrn Oberbürgermeister Beutler-Dresden, als dessen Stellvertreter Herrn Oberbürgermeister Dr. Dittrich-Plauen und als Kassirer Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Braune-Plauen bestimmt hätten. Für die Abhaltung des nächsten Gemeindetages wurde die Stadt Plauen i. V. gewählt. Das Wort erhielt sodann Herr Regierungsrath Dr. Bosse-Dresden zu seinem Vortrage über die „Sächsischen Stadtwappen und -Farben und die deshalb vom Königl. Ministerium neuerdings getroffenen Aenderungen", der gleichfalls mit großem Beifall aufgenommen wurde.

— Einem oft geäußerten Wunsche von solchen Eltern, welche gern ihren schulpflichtigen Kindern während der Sommerferien die Wohlthat eines Landaufenthaltes gewähren möchten, aber nicht Mittel und Zeit haben, die Kinder in Pensionen unterzubringen oder sie selbst begleiten zu können, entgegen zu kommen, richtet der Gemeinnützige Verein in diesem Sommer erstmalig ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung ein. Es werden in dieselben Knaben und Mädchen im Alter von 9 bis 15 Jahren aufgenommen. Erstere sollen in Hermsdorf-Rebefeld, letztere in Walthersdorf bei Schandau-Rathen untergebracht werden. Als Leiter dieser Ferienpflegen sind in der Führung von Ferienkolonien erprobte Lehrer in Aussicht genommen. Für Wohnung und Verpflegung (eingeschlossen die Hin- und Rückreise) berechnet der Verein nur die Selbstkosten (36 Mk.). Die Kinder haben nur die zu einem dreiwöchigen Landaufenthalte erforderliche Kleidung und Wäsche mitzubringen. Als Wohnraum dient eine große Saalstube, als Schlafraum der hohe luftige Tanzsaal. An Beköstigung erhalten die Kinder drei Mal des Tages gute Milch und Weißbrot bez. Butterbemmen. Zu Mittag giebt es gekochtes oder gebratenes Fleisch mit reichlicher Zukost. Zum Abendbrot wird abermals Zukost geboten. Als Speiseordnung dient in der Hauptsache die vor Jahren im Klingenberger Sommerheime eingeführte, da sich dieselbe zur Kräftigung der Kinder vortrefflich bewährt hat. Jedem Führer wird eine Hausapotheke mitgegeben. Arzt und Apotheke sind bequem zu erreichen bez. am Orte. Eine vom Ausschusse bestimmte Hausordnung regelt das Thun und Treiben der Kinder am Tage. Für geeignete Beschäftigung der Kinder, sowohl im Freien, als auch bei Regentagen im Zimmer (turnerische Freiübungen, Spiele, Erzählungen, Lesen, Vorlesen, Singen) wird Sorge getragen. Die Kinder werden angeregt zum Beobachten, sowie zum Kennenlernen und Einprägen der geschichtlichen, klimatischen, geographischen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Umgegend. Ueber alle Erlebnisse führen die Kinder ein Tagebuch. Sonntags soll wenn möglich, der Gottesdienst besucht werden. Alle weiteren Mittheilungen giebt gern der Ausschußvorsitzende, Herr Dr. Buch, Pragerstraße 29, 2. Etage, bei welchem auch die Anmeldungen, möglichst bis Ende Juni, zu bewirken sind.

— Infolge der in den Gebieten des Oberlaufs der Elbe und ihrer Zuflüsse in den letzten Tagen niedergegangenen Regenmengen ist das Wasser der Elbe beträchtlich gestiegen. Am gestrigen Tage entwickelte sich deshalb an den Elbufern ein reges Leben, überall war man mit der Bergung der dort lagernden Sandsteine, Kohlen und des Heues beschäftigt. Heute früh 6 Uhr zeigte sich am Pegel der Augustusbrücke ein Wasserstand von 70 Ctm. über Null.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Vom 29. ds. M. ab werden 1. die Wachsbleichstraße zwischen Dinter- und Vorwerkstraße zwecks Vornahme von Schleusenbauten und 2. die Tittmannstraße zwischen Merseburger- und Borsbergstraße wegen Beschotterung auf die Dauer der Arbeiten und ferner die Kreuzung Freibergerplatz-Stiftsstraße zwecks Vornahme von Pflasterungsarbeiten, vom 1. Juli ds. J. ab die Carlstraße zwischen der Melanchthon- und der Bautznerstraße zwecks Vornahme von Gleislegungsarbeiten und vom 3. Juli d. J. ab der Bischofsweg zwischen der Königsbrückerstraße und dem Dammweg wegen Beschotterung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Vom 1. Juli ds. J. ab wird die Reißigerstraße zwischen der Nikolai- und der Ludwig Richterstraße zwecks Vornahme von Pflasterungsarbeiten auf die Dauer derselben gesperrt.

— Die Eröffnung des Königsschießens der privilegirten Scheibenschützen-Gesellschaft hatte gestern Nachmittag ein überaus zahlreiches Publikum nach dem Schützenhof zu Trachau gelockt, und das Leben und Treiben in den ausgedehnten Anlagen und Restaurationsräumen des in der That prachtvoll gelegenen Schützenhofes, von dessen Gipfelpunkte aus man einen selten schönen Ueberblick über Dresden nebst seinen Vororten rechts der Elbe genießt, nahm bald den Charakter eines gemüthlichen Volksfestes an, wozu die aufgestellten Turngeräthe für die Jugend, Caroussels und andere Volksbelustigungen ein gut Theil beitrugen. Nachmittags 3 Uhr erschien der Königl. Kommissar Herr Kammerherr v. Stammer, dessen Ankunft mehrere Böllerschüsse der versammelten Mannschaft verkündigten, welche sofort mit entfalteter Fahne in Reih' und Glied trat, um beim Herannahen des Vertreters Sr. Majestät des Königs zu salutiren. Herr Hofoptikus Roettig als Vorsteher gab seiner Freude über das Erscheinen des Herrn Kammerherrn, sowie der unwandelbaren Königstreue der Gilde Ausdruck und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, welchem die gesammte Mannschaft aus voller Brust zustimmte. Der Herr Kammerherr dankte für die warme Begrüßung und wünschte dem Schießen recht günstigen Erfolg. Unter seinem Vorantritt begab man sich nunmehr nach der Schießhalle, wo der Herr Kammerherr das Schießen im Namen Sr. Majestät eröffnete und zunächst auf eine der Scheiben eine Anzahl Schüsse für di. sämmtlich der Gilde angehörenden Mitglieder des Königl. Hauses abgab. Darauf begannen die Mitglieder auf acht verschiedenen Ständen ihre Schüsse auf die in einer Entfernung von 175 Metern aufgestellten Standscheiben abzugeben. Im Allgemeinen wurde an diesem Tage sehr gut geschossen. Die Luft war klar und ziemlich ruhig. Die Betheiligung war eine ziemlich lebhafte, da eine große Anzahl Prämien, die noch durch freie Stiftungen vermehrt waren, zur Verfügung standen. Bald wurde es auch an der Damenscheibe lebhaft und gegen 40 Damen rangen in heißem Wettbewerb um die Würde der Königin. Auch hier fiel manch' guter Schuß von weiblicher Hand. Während dessen concertirte im Garten ein die Uniform der Schützengilde tragendes Musikkorps. Herr Kammerherr v. Stammer verließ erst gegen 6 Uhr den Schützenhof, nachdem er sein lebhaftes Interesse für alle Einrichtungen bekundet und mit den Herren des Vorstandes liebenswürdigen Verkehr gepflogen hatte. Um 6 Uhr wurde das Herrenschießen abgebrochen, um von heute bis Donnerstag fortgesetzt zu werden. Bis dahin wird jeden Nachmittag, Mittwoch auch Vormittags geschossen. Die Deklaration der Sieger erfolgt kommenden Sonntag.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Sonntag Vormittags 11 Uhr auf dem Lilienstein in der Sächs. Schweiz. In dem dortigen Gasthause blieb am Sonnabend der in Dresden, Elisenstraße 2, wohnhafte Lagerist Fischer mit seinen zwei Töchtern, der 15 Jahre alten Paula und dem 12jährigen Hannchen, über Nacht. Gestern Vormittag nun unternahmen Vater und Kinder einen Rundgang über das Plateau, als plötzlich beide Mädchen, trotz der Warnungen des Vaters, auf einen abseits des gebahnten Weges gelegenen, nicht umzäunten Felskegel nahe dem alten Obelisk traten und mittelst Fernglases die Aussicht genossen. Plötzlich trat Paula fehl, schrie laut auf, riß ihre Schwester Hannchen mit sich und beide stürzten die etwa 120 Meter tiefe Felswand hinab. Alsbald nach dem erschütternden Vorgang wurde Paula Fischer mit zerschmetterten Gliedern am Fuße des Felsens aufgefunden und verstarb binnen wenigen Minuten an Zerreißung innerer Organe; Hannchen Fischer aber lag auf einem 25 Meter hohen Vorsprung des Kegels und wurde erst nach zwei Stunden, nachdem Seile und Leitern herbeigeholt waren, von hilfsbereiten Männern, Bruno Liebethal aus Ebenheit und Emil Synde aus Halberstadt, herabgeholt. Auch sie war inzwischen an den beim Absturze erlittenen schweren Verletzungen, darunter mehrere Schädelbrüche, verstorben. Der alsbald auf die Kunde von dem Unglück aus Königstein herbeigeeilte Arzt Dr. Schreiner konnte nur noch den eingetretenen Tod der verunglückten Mädchen feststellen. Von Mitgliedern der Königsteiner Feuerwehr wurden die Verunglückten mittelst Wagen nach dem Königsteiner Friedhofe gebracht. Der untröstliche Vater wurde von allen Seiten auf das Tiefste bedauert. Ein solcher Unfall hat sich seit vielen Jahren hier nicht ereignet, weil die Sicherheitsvorrichtungen auf dem Plateau des Liliensteins ausgezeichnete sind. Jugendlicher Wagemuth hat wiederum zwei hoffnungsvolle Menschenblüthen vernichtet.

— Aus Fachkreisen schreibt man uns: Wie sehr ein Gewerbe durch das fortwährende Streiken der Arbeiter ruinirt werden kann, beweist die früher in Dresden und Umgebung so blühende Fabrikation von Schlagmetallen oder Metallschlägerei. Im Jahre 1889 bis 1891 waren hier ca. 6- bis 800 Leute darin beschäftigt; durch die Streiks und die amerikanische Kinleybill war man bis auf 120 im Jahre 1896 zurückgekommen. Aber als die Fabrikanten jahrelang mit Verlust gearbeitet, die Werkstätten zum größten Theil noch leer standen, begannen die Leute doch einen neuen Streik am vergangenen 18. April, dessen Beendigung noch nicht abzusehen ist, da die Abnehmer von Schlagmetall von Fürth aus reichlich mit Waare versehen werden. Die Folge kann nur sein, daß sich die Kundschaft vollständig nach Fürth wendet und die Branche hier ganz verschwindet. Heute sind in Fürth ca. 900 Leute beschäftigt, hier 120. Es liegt aber auf der Hand, daß ein Streik aussichtslos ist, wenn 900 Mann arbeiten und 120 streiken. Zu verwundern ist nur, daß der allgemeine deutsche Metallarbeiterverband sich nicht besser informirt, ehe er einen Streik mit reichen Mitteln (man spricht von 20,000 Mark) unterstützt. Jedenfalls werden die Leute doch früher oder später zur Arbeit zurückkehren müssen, dann aber freilich viele Stellen besetzt finden.

— Welch' reicher Segen für alte Arbeiter aus dem Alters- und Invalidengesetz entsprießt, zeigt wieder ein Fall. Eine alte Arbeiterin der Textilbranche in Elsterberg erhielt dieser Tage die Summe von über 500 Mark ausgezahlt und dann für die fernere Lebenszeit eine monatliche Rente von 8 Mark 50 Pfg. So viel Geld hatte die alte Frau noch gar nicht in den Händen gehabt, geschweige, daß sie so viel selbst besitzen sollte! Die Rente wurde ihr vom 1. April 1891 ab nachgezahlt.

— Der besonders von unserer Landbevölkerung noch vielfach gefürchtete „Siebenschläfertag" ist, wenigstens für uns, glücklich vorübergegangen. Sah es auch in den Morgenstunden ziemlich gefährlich aus, so klärte es sich doch gegen Mittag auf und heller Sonnenstrahl durchbrach die Wolken. Für dieses Mal wäre also das schöne Wetter gerettet, das heißt — wenn es nicht anders kommt!

— Durch den Genuß des gegenwärtig reifenden Samens der Herbstzeitlose verlor vor einigen Tagen das sechsjährige Töchterchen eines Webermeisters in Kaiserhammer sein Leben; ein anderes achtjähriges Mädchen in Schönbrunn erkrankte, nachdem es einige Samenkörner der Herbstzeitlose gegessen hatte, so schwer, daß es mehrere Tage in Lebensgefahr schwebte. Beide Kinder hatten auf der Wiese Blumen gepflückt und es waren ihnen dabei die Pflanzentheile, welche ein starkes Gift, das Colchicin, enthalten, in die Hände gefallen. Auch die blaßrothen Blumen der Herbstzeitlose, welche im August und September die vogtländischen Wiesen zu Tausenden bedecken, sind giftig und werden — wenn sie mit dem Grummet eingeerntet werden — auch dem Vieh gefährlich.

— Im X. Wahlkreis für den Landeskulturrath (Ortschaften der Amtshauptmannschaften Chemnitz, Glauchau, Flöha) ist Herr Rittergutspachter Amtsverwalter Huth in Remse, für die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft daselbst und Herr Rittergutsbesitzer Eiche-Niederrabenstein und Herr Lehngutsbesitzer Schubart-Euba als Mitglieder, sowie Herr Rittergutspachter Huth-Remse und Herr Stadtgutsbesitzer Neumann-Frankenberg als deren Stellvertreter gewählt worden.

— Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenate des Reichsgerichts in Leipzig findet am kommenden Donnerstag Verhandlung gegen den in letzter Zeit wiederholt erwähnten Schmidtkonz aus Stadtamhof in Bayern wegen Verraths militärischer Geheimnisse statt. Die Anklage stützt sich insbesondere auf § 3 des Gesetzes gegen den Verrath militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893.

— Vorgestern Nachmittag hat sich im Connewitzer Holze, im sogen. Dachsbau ein zugereister 24jähriger Maler in selbstmörderischer Absicht in die linke Brust geschossen, ohne sich jedoch zu tödten. Er wurde schwerverletzt in's Krankenhaus geschafft.

— Der Mörder Sommer in Volkmarsdorf-Leipzig, der, wie wir bereits ausführlich berichteten, in Volkmarsdorf seine auf Arbeit befindliche Ehefrau durch 3 Revolverschüsse tödtete, hat seinen schlechten Ruf schon beim Militär begründet, denn er wurde als Soldat 2. Klasse entlassen. Seine Ehe war kinderlos und in jeder Beziehung unglücklich, sodaß die Frau, die durch ihr Verhalten freilich auch die Eifersucht im Mörder bestärkt haben mag, sich von ihm trennte und auch der an sie vor Kurzem ergangenen Aufforderung, zu ihrem Manne zurückzukehren, nicht Folge leistete.

Meine Frau sagt: Triumph-Seife — ist doch die beste — für Wäsche und Haushalt